

Klassenchats

Sicher. Clever. Gemeinsam digital

Orientierung für Familien, Schulen und Lehrkräfte.



Was Eltern über Klassenchats wissen sollten

- Klassenchats können den Schulalltag erleichtern: Hausaufgaben, Termine, Rückfragen und Absprachen.
- Ohne klare Regeln kippen sie aber schnell: Nachrichtenflut, Streit, Ausgrenzung und problematische Inhalte.
- Ein Klassenchat ist kein rechtsfreier Raum. Auch dort gelten Regeln, Persönlichkeitsrechte und Gesetze.

Mögliche Vorteile

- Schnelle Organisation bei Hausaufgaben, Ausfällen, Terminen oder Gruppenarbeiten. Oft bieten aber die Schulen hierfür eigene Kommunikationssysteme an, wie z.B. Teams-Gruppen, Bycs usw.
- Kinder und Jugendliche können Fragen leichter stellen und sich gegenseitig unterstützen.
- Bei guter Begleitung kann ein Klassenchat Verlässlichkeit und Gemeinschaft fördern.
- Trotzdem gilt: Ein Klassenchat ersetzt keine direkte Klärung bei Konflikten.

Klassenchats sind kein rechtsfreier Raum!

Risiken & Gefahren

- Cybermobbing, Beleidigungen, Bloßstellen oder das gezielte Ausschließen einzelner Kinder.
- Verstörende, sexualisierte, gewaltvolle oder sonst strafbare Inhalte können leicht geteilt werden.
- Spam mit hunderten Stickern, GIFs oder Nachrichten durch Mitschüler - Wichtige Infos gehen unter.
- Fotos, Videos, Audios oder Screenshots anderer ohne Erlaubnis, welche oft Persönlichkeits-, Bild- oder Urheberrechte verletzen.
- Dauernde Erreichbarkeit, Gruppendruck und nächtliche Nachrichten stören Ruhe, Schlaf und Konzentration.

Regeln, Aufsicht & Rechtliches

- Ein Klassenchat braucht klare Regeln und möglichst 2 Admins (nicht ALLE, das wäre kontraproduktiv).
- Nur Klassenthemen, keine Beleidigungen, kein Bloßstellen, kein Weiterleiten persönlicher Inhalte, kein Spam...
- Nachtruhe festlegen, z.B. keine Nachrichten am späten Abend oder in der Nacht.
- Keine Bilder, Videos, Audios oder Screenshots anderer ohne deren Erlaubnis teilen.
- Problematische Inhalte nicht weiterverbreiten: sichern, melden, Eltern und Schule informieren.
- Kinder gut aufklären, denn Unwissenheit schützt vor Strafe nicht (Was versteht man unter sexualisierten Inhalten, wie gehe ich mit Nudes um, was ist ein Hakenkreuz usw.)
- Bis 13 Jahre: Eltern sollten eng begleiten, klare Regeln vereinbaren und je nach Alter, Reife und Erfahrung auch gemeinsam in den Klassenchat schauen.
- Ab 14 Jahre: Begleitung und Regeln bleiben wichtig. Kontrollen sollten zunehmend anlassbezogen erfolgen und die wachsende Selbstständigkeit berücksichtigen.
- Eltern haften nicht automatisch für alles. Umfang und Aufsicht hängt vom Alter, Reife und konkreten Risiken ab; bei Verletzung der Aufsichtspflicht kann jedoch eine Haftung nach §832 BGB in Betracht kommen.
- AG Bad Hersfeld, Beschluss vom 20.03.2017, Az. F111/17 EASO: Das Gericht betonte die Pflicht zur Begleitung der Smartphone-Nutzung und zu ausreichenden Medienkenntnissen (der Eltern!); eine generelle Pflicht zur dauernden Chatkontrolle folgt daraus jedoch nicht.

Aufsichtspflicht:
Begleitung JA, permanente
Überwachung NEIN.

Mit wenigen einfachen Einstellungen und klaren Regeln begleiten Sie Ihr Kind wirksam auf seinem Weg durch die digitale Welt. Wir helfen Ihnen dabei.

www.computermäuseverein.de